

# DIE SCHWEIZ UND IHR ABSINTH



53%

55%

60%

62%

Absinth, wie wir ihn heute kennen, wurde in der Schweiz erfunden. In Couvet, das zum Val-de-Travers im Kanton Neuenburg gehört, entstand etwa 1798 die erste Brennerei. Der Durchbruch ist aber einem Franzosen zu verdanken: Henri Louis Pernod, der 1797 in Couvet mit der kommerziellen Produktion von Absinth begann und sie später in größerem Maßstab im französischen Pontarlier fortsetzte.

In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts und dem frühen 20. Jahrhundert erfreute sich Absinth großer Beliebtheit. So gehörten Vincent van Gogh, Paul Gauguin oder Ernest Hemingway zu den Konsumenten. Und Henri de Toulouse-Lautrec, ein bedeutender Plakatkünstler, Maler und Grafiker der Belle Epoque, verdünnte Absinth nicht mit Wasser, sondern mit Cognac, und starb mit 36 Jahren an den Folgen seines übermäßigen Alkoholkonsums.

Wegen des im Wermut-Kraut enthaltenen Neurotoxins Thujon wurde Absinth 1910 als Rauschdroge bezeichnet und in der Schweiz gesetzlich verboten. Neueste wissenschaftliche Untersuchungen

haben aber ergeben, dass die damaligen Absinthsorten nur selten zu hohe Werte aufwiesen. Auch soll nachgewiesen sein, dass Absinthe weder früher noch heute psychoaktiv wirkten oder wirken.

Heute wissen wir, dass es eher die damalige Weinlobby war, die damals das Absinthverbot anheizte. Das Ausbreiten der Reblaus um 1880 hatte in Europa zu einer Weinknappeit geführt und Absinthe zu einem kometenhaften Aufstieg verholfen. Als um 1900 die Weinproduktion wieder aufgenommen werden konnte, kamen die Winzer nur noch schwerlich in den Markt, da Absinthe allgegenwärtig und Kult waren. Vor dem Essen traf man sich in der so genannten *Grünen Stunde* zum Aperitif.

Heute darf Absinth pro Kilogramm maximal zehn Milligramm Thujon enthalten. Nur in den als Bitterspirituosen titulierten Absinth sind bis zu 35 Milligramm Thujon erlaubt. Vor allem Absinth aus Tschechien versucht sich über den Thujongehalt zu verkaufen.

Durch die Absinth-Legalisierung in der Schweiz am 1. März 2005 erlebt die Spirituose nun auch im Ursprungsland eine

Renaissance. Dazu hat die Brennerei Matter-Luginbühl AG viel beigetragen und diverse nationale als auch internationale Auszeichnungen gewonnen. Oliver Matter, Geschäftsführer der Matter-Luginbühl AG, und der deutsche Absinthhändler Markus Lion gingen sogar soweit, mit dem Musiker Marilyn Manson einen eigenen Absinth zu entwerfen, den Mansinthe, der im Juli 2007 limitiert auf den Markt kam und heute in verschiedene Länder der Welt exportiert wird.

## ABSINTH-BRENNEREIEN IN DER SCHWEIZ

MATTER-LUGINBÜHL AG  
 Unterer Dammweg 2  
 3283 Kallnach  
 >> [www.erlebnisbrennerei.ch](http://www.erlebnisbrennerei.ch)  
 >> [www.mansinthe.de](http://www.mansinthe.de)

BLACKMINT DISTILLERIE KÜBLER & WYSS  
 Rue du Château 7  
 2112 Môtiers  
 >> [www.blackmint.ch](http://www.blackmint.ch)

ARTEMISIA - DISTILLERIE ARTISANALE  
 Claude-Alain Bugnon  
 Grand'Rue 32a  
 2108 Couvet  
 >> [www.absinthe-suisse.com](http://www.absinthe-suisse.com)